

widerumb verachtet werden. Allda dan Bartholus hinzu setzet / daß solche nobiles nicht wol zu erkennen seyen / es geschehe dann per relationem, wie man es in den Schulen pfleget zu nennen: nach dem Spruch des Predigers Salomo / da er saget: Nescit homo vtrum amore, an odio dignus sit. Welche Lehre er auß S. Bonaventura, vnd S. Thoma gezogen / die er auch allegirt / beneben dem Bono de Cortili welcher in tractatu de nobilitate auch den Magistrum Sententiarum lib. 2. allegirt.

2.
Nobilitas
naturalis.

Die andere species nobilitatis, so naturalis genennet / wirdt nach gemeldtes Bartholi Meinung auff zweyerley weise betrachtet: Erstlich in solchem Verstandt / wie das wort Nobilis auch den wilden Thieren zugegeben wirdt / wie den Löwen / von welchen man saget / daß sie die edelsten vnter allen Thieren seyndt: vnter Vögeln saget man auch von den Falcken daß einer Edeler sey / als der andere: vnnnd findet sich insonderheit eine gattung Falcken / welche wegen ihrer güte Gentil, oder Edle Falcken genennet werden. Der gleichen vnterscheid hat man auch vnter den Hunden. Darnach wirdt sie auch betrachtet / wie sie insonderheit vnnnd allein denen Menschen zu geschriben wirdt: vnd heist als dann das Wörtlein naturalis, so viel als distincta per legem aut rationem naturalem, das ist: wie einer von dem andern durch natürliche Geseze vnd Vrtheil vnterscheiden wirdt / von dieser redet der Philosophus lib. 1. Ethic. cap. 4. Da er sagt: Nihil aliud, quam virtus vt materia determinant seruum & liberum, Nobiles & ignobiles. Das ist: die Knechte werden von den Freyen / vnd die Edelen von den Vnedelen nitrgent vnterscheiden / als allein durch die Tugendt / dabey man die Freyen vnd Edelen als an einer gewissen materia erkennet. Welches aber nicht von allen Tugenden ins gemein zu verstehen / sondern allein von denen / so etlichen gegeben / dadurch sie bequiem werden vber andere zu herrschen / vnnnd nicht von denen / dadurch etliche zu Vnterthänigkeit qualificirt werden / wie solches bekant auß lib. 1. Polit. cap. 9 Ist also die Nobilitas in solchem Verstandt nichts anders / als eine fehgkeit deren Dingen / so zur Oberhand vnd zum Regiment gehörig seyndt.

Politischer
Adel.

Die dritte / so Nobilitas Politica genennet / ist eigentlich die / so droben eine qualiter vnnnd Ehre genennet worden / mit welcher einer von seinem Fürsten begabet / vnnnd dem gemeinen Hauffen weit vorgezogen wirdt. Parnormitanus cap. Venerabilis Colum. 2. post principium de præbendis bringet eine andere Division Nobilitatis herfür / nemlich Nobilitatem Generis, vnnnd Nobilitatem animi, welche aber viel zu gering / sinte

Ein anderer
vnterscheid
des Panormitani.

mal man klärlich siehet / daß nicht alle species Nobilitatis darin können begrieffen werden. Felinus aber triefft viel besser zu / in dem er in Cod. drey species Nobilitatis setzet. Die erste ist Nobilitas stirpis & sanguinis, der Adels des Geblüts vnnnd herkommens / die zweite Nobilitas Virtutis, der Adel der Tugendt / welcher von den Stoicis hoch vnnnd für den rechten Adel gehalten worden: die dritte ist Nobilitas mixta, da Stamm oder Geblüt vnnnd Tugendt zusammen kommen / welche für den rechten Adel bey allen billich gehalten wirdt.

Plato theilet die Nobilitatem in vier species. Die erste ist / die / so man hat von den Eltern vnnnd Vorfahren / von wegen ihrer Aufrichtigkeit vnd dapfferkeit. Die andere oder zweite ist auch von den Voreltern her / dieweil dieselbige Fürsten / Herren / oder sonst im Regiment gewesen sindt. Die dritte auch von den Voreltern / welche von wegen ihrer Gelehrtheit / oder ihrer Dapfferkeit in den Waffen seyndt geadelte worden. Die Vierte ist die / so ihm ein jeder selbst durch seine dapfferkeit erlanget vnd zu wegen bringet. Von dieser saget Iohannes Chrysostronus: Ille clarus, ille sublimis: ille nobilis, ille tunc integram suam nobilitatem putet si dedignetur seruire vitiis & ab eis luperari. Das ist: der ist Durchleuchtig / der ist Hoch vnnnd Edel / vnnnd mag sich wol bedüncken lassen / daß sein Adel vollkommen sey / der sich zu hoch helst den Lastern zu dienen / vnnnd sich schämelt / daß er von denselbigen solte vberweltiget werden. Dieser Meinung ist auch Poggius Florentinus in seinem tractatu de Nobilitate.

Noch eine andere Division / hat Aristoteles lib. 4. Polit. vnnnd macht vier species Nobilitatis: deren erste ist diuitiarum, so von Reichthumb herkompt / die andere stirpis, so man von den Voreltern ererbet: die dritte Virtutis, die man durch Tugendt vnnnd Dapfferkeit erlanget: die vierdte scientiarum, & disciplinarum, welche durch fleiß in den studiis litterarum vnnnd anderen nothwendigen Künsten wirdt erlangt. Vnd ist auch nicht verboten / daß sich einer des Adels seines Vaterlandes annehme: welcher aber nitrgend geachtet wirdt / wie dann deshalb ein Seriphus dem Themistocli sein Vaterland für warff / vnnnd zu ihm sagte er were nimmer mehr so berühmt worden / wann er nicht ein Athenienser were: darauff ihm aber Themistocles diese antwort gabe: Neque tu si Atheniensis esses, clarus extitisses, neque ego si Seriphus essem, ignobilis. Das ist: wann du schon ein Athenienser werest / so werest du doch nicht desto berühmtter: vnnnd ich wann ich schon ein Seriphier were / desto vnbehanter / damit